

DIETMAR WITTICH

Angst und Skepsis. Öffentliche Meinung in Deutschland vor einem neuen Irak-Krieg

»Gerade wir Deutschen, die wir durch die Hilfe und Solidarität unserer amerikanischen und europäischen Freunde und Partner die Folgen zweier Weltkriege überwinden konnten, um zu Freiheit und Selbstbestimmung zu finden, haben nun auch eine Verpflichtung, unserer neuen Verantwortung umfassend gerecht zu werden. Das schließt – und das sage ich ganz unmissverständlich – auch die Beteiligung an militärischen Operationen zur Verteidigung von Freiheit und Menschenrechten, zur Herstellung von Stabilität und Sicherheit ausdrücklich ein.«

Gerhard Schröder, Regierungserklärung am 10. Oktober 2001

Die Mehrheit der Deutschen rechnet damit, dass es zu einem Krieg gegen den Irak kommen wird. Fast 70 Prozent glauben an seinen Ausbruch. Zugleich ist die Angst vor diesem Krieg stark verbreitet. Insgesamt drei Viertel der Deutschen haben Angst vor dem Krieg gegen den Irak, ein Viertel fühlt sich frei von dieser Angst. In den Anhängerschaften aller Parteien, auch der Regierungsparteien, sind es jeweils Mehrheiten, die diese Angst teilen.

Das sind Ergebnisse empirischer Erhebungen, die das Meinungsforschungsinstitut EMNID zwischen 6. und 10. Januar zu einem möglicherweise bevorstehenden Krieg gegen den Irak durchgeführt hat. Die Daten wurden zur Nachnutzung erworben.¹

Die von verantwortlichen Politikern der Bundesregierung formulierte Absage an eine deutsche Beteiligung an einem militärischen Angriff der USA auf den Irak findet in der öffentlichen Meinung eine breite Unterstützung. Etwa drei Viertel der Deutschen erwarten, dass sich Deutschland im Falle eines Angriffs der USA auf den Irak in keiner Weise beteiligt. Etwa eben so viele erwarten, dass es bei dieser kategorischen Ablehnung bleibt. Nur 20 Prozent sprechen sich jetzt für eine deutsche Beteiligung aus. Argumente, dass die aktuelle deutsche Position dem internationalen Ansehen – etwa in der UNO – schaden, zeigen eine gewisse Wirkung. Aber diese Wir-

kung bleibt gering und ändert an den Mehrheitsmeinungen nichts.

Allerdings gibt es – und das ist gleichfalls ein stabiles Merkmal der öffentlichen Meinung in den Fragen der Kriegsbeteiligung eine verbreitete Skepsis gegenüber der Festigkeit der Politik der Bundesregierung. Zusagen, die USA bei einem Krieg im Irak indirekt unterstützen zu wollen, stoßen auf eine geteilte Meinung, etwa die Hälfte der Deutschen hält das für Wortbruch.

Die in der deutschen Öffentlichkeit generell verbreitete Ablehnung von Krieg und deutscher Kriegsbeteiligung, ist, ist im Falle der Ausdehnung des Krieges auf den Irak besonders stark.

Der Druck der Meinungsmacher und die Resistenz der Öffentlichkeit

Dass die USA gegenwärtig mit dem Säbel rasseln, ist eine Verniedlichung. Die aktuellen Meldungen besagen, dass der Aufmarsch an den Grenzen zum Irak um weitere 62.000 Mann verstärkt wird und damit die Zahl von 100.000 überschritten ist. Sie stehen dort nicht mit leeren Händen, sondern mit Kriegsschiffen und Flugzeugen, mit Panzern und Raketen, mit der vollen Kriegsmaschinerie der Supermacht.

Interessant ist die Sprachregelung, die gegenwärtig bei solchen Meldungen greift. Vermieden wird das abweisende Wort »Militäraktion«, das angesichts der Größenordnung des Truppeneinsatzes selbst den politischen

¹ Der Datensatz umfasst die Angaben von 2002 Personen. Die Daten wurden mit SPSS gerechnet und statistisch geprüft. Der Wortlaut der Fragen und eine Übersicht über die Ergebnisse sind dem Anhang zu entnehmen.

Akteuren und Meinungsmachern offenkundig unangemessen erscheint. Die Rede ist aber auch nicht von »Krieg«. Es sei ein »Feldzug«, was da demnächst losgehen soll. Dieses Spiel mit Worten erweist sich als widersprüchlich. Einerseits soll damit räumliche und zeitliche Begrenztheit suggeriert werden. Gerade das aber ist offen und völlig unklar. Der geografische Raum selbst ist voller Konflikte, und Irak ist nicht das einzige Land, in dem es Ölhähne gibt, nach deren Kontrolle die USA gieren. Zu welchem politischen Abschluss gebracht werden kann, was demnächst beginnen soll, ist gleichfalls völlig unklar, und damit auch der zeitliche Horizont.

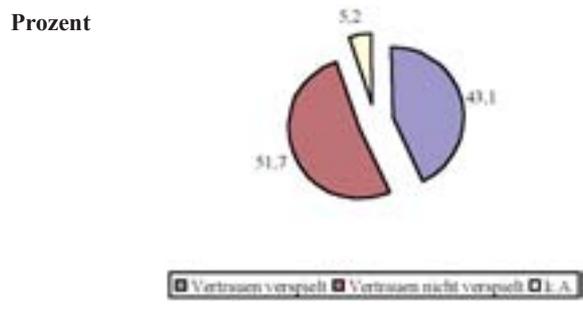
Andererseits entspricht es den Realitäten, das Wort Krieg für das Bevorstehende zu vermeiden. Es handelt sich um die Ausweitung eines Krieges, der bereits stattfindet und vor dessen Beginn bereits ein hoher amerikanischer Militär verkündete, er würde der größte seit dem Zweiten Weltkrieg. Und es ist ein Krieg, an dem Deutschland beteiligt ist.

Je näher der Tag rückt, an dem aus dem Aufmarsch ein Einmarsch werden soll, desto mehr nimmt der Druck auf die deutsche Politik zu, sich zu positionieren. In Wahlkampfzeiten haben die Bundesregierung und die sie tragenden Parteien – die die Beteiligung Deutschlands am Krieg gegen Afghanistan und den Einsatz von Angehörigen der Bundeswehr dort und anderswo politisch zu verantworten haben – einer deutschen Beteiligung an einem Krieg gegen den Irak eine Absage erteilt. Sie wussten, dass man mit Kriegsbeteiligung in Deutschland keine Wahlen gewinnen kann.

Auch diesmal wieder geht dem Kampf der Waffen der Kampf um die Köpfe voraus, und er wird ihn wohl auch begleiten. Zwei Argumentationslinien werden eingesetzt. Zum einen wird ein Kausalzusammenhang unterstellt: Weil die USA den Deutschen nach zwei Weltkriegen zur Demokratie verholfen haben, deshalb sei Deutschland nunmehr in der Pflicht, den USA im »Krieg gegen den Terrorismus« zu helfen (so etwa Gerhard Schröder in der Regierungserklärung von Oktober 2001). Zum anderen wird die internationale Reputation bemüht: Es könne dem Ansehens Deutschlands in der Welt schaden, wenn es sich aus der Ausweitung des Krieges heraus hält.

In jüngster Zeit wird Letzteres häufig in einen Zusammenhang gestellt mit den Aufgaben, die Deutschland in der UNO als nichtständiges Mitglied des Sicherheitsrats erhält. Darauf bezieht sich die Frage, ob Deutschland in der UNO sicherheitspolitisch Vertrauen verspielt habe. Den Ergebnissen zufolge ist mehr als die Hälfte der Deutschen, nämlich 52 Prozent, der Meinung, dass sicherheitspolitisch kein Vertrauen in der UNO verspielt wurde. Aber immerhin 43 Prozent teilen die Auffassung, dass in der UNO Vertrauen verloren gegangen ist. Fünf Prozent haben die Frage nicht beantwortet.

Diagramm 1
Hat Deutschland sicherheitspolitisch in der letzten Zeit in der UNO viel Vertrauen verspielt?



Die ideologische Verknüpfung der Absage der Regierung an eine deutsche Kriegsbeteiligung im Irak und internationalem Ansehen Deutschlands zeigt somit Wirkung, aber diese Wirkung bleibt begrenzt. Das gilt für West und Ost.

Tabelle 1
Hat Deutschland sicherheitspolitisch in der letzten Zeit in der UNO viel Vertrauen verspielt?

Prozent zeilenweise

	Vertrauen verspielt	kein Vertrauen verspielt	k.A.
West	42,4	52,1	5,5
Ost	46,1	50,0	3,9
Gesamt	43,1	51,7	5,2

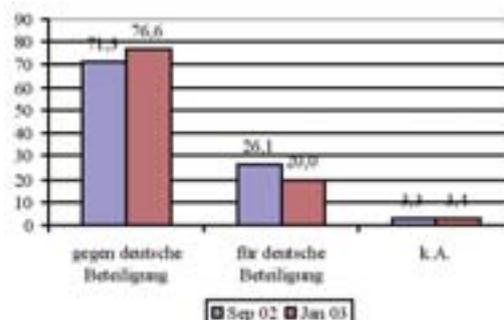
Im Osten ist zwar der Anteil derer, die einen Vertrauensverlust annehmen, mit 46 Prozent geringfügig höher, aber insgesamt bleibt es bei den Relationen.

Zugleich wurde nach den Erwartungen gefragt, ob Deutschland dabei bleiben soll, sich an der Ausweitung des Krieges auf den Irak nicht zu beteiligen. Bei dieser Frage ist ein Zeitvergleich möglich, weil sie im September des Vorjahres bereits ähnlich gestellt worden war.

Die Ergebnisse besagen, dass das Meinungsbild in dieser Frage stabil ist. Im September 2002 waren es 71 Pro-

Diagramm 2
Erwartung, ob sich Deutschland, wie zuvor angekündigt, in keiner Weise aktiv an einem Militäreinsatz beteiligen wird, wenn die USA den Irak angreifen

Zeitvergleich
Prozent



zent, die der ablehnenden Haltung der Bundesregierung zustimmten und sich gegen eine deutsche Beteiligung aussprachen. 26 Prozent waren für eine deutsche Beteiligung. Jetzt sind es 77 Prozent, die erwarten, dass es dabei bleibt, dass sich Deutschland im Falle eines Angriffs der USA auf den Irak in keiner Weise beteiligt. Nur 20 Prozent sind es, die sich jetzt für eine deutsche Beteiligung aussprechen.

Die Unterschiede zwischen West und Ost sind bei dieser Frage größer.

Tabelle 2

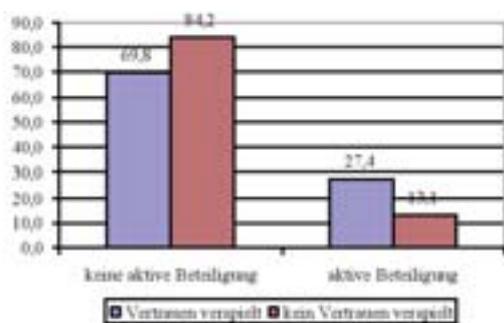
Erwartung, ob sich Deutschland, wie zuvor angekündigt, in keiner Weise aktiv an einem Militäreinsatz beteiligen wird, wenn die USA den Irak angreifen.

Prozent zeilenweise

	in keiner Weise aktiv beteiligen	aktiv beteiligen	k.A.
West	73,4	22,3	4,3
Ost	89,2	10,8	
Gesamt	76,6	20,0	3,4

Im Westen sind es mit 73 Prozent fast drei Viertel, die erwarten, dass es bei der ablehnenden Haltung bleibt, im Osten wird diese Position von fast 90 Prozent geteilt. Da beide Fragen am gleichen Tag gestellt wurden, kann untersucht werden, ob sich statistisch ein Zusammenhang zwischen den Meinungen zum Vertrauensverlust und den Erwartungen bezüglich einer deutschen Beteiligung gegen den Irak gibt.

Diagramm 3
Korrelation der Meinungen zu Vertrauen in der UNO und zu deutscher Beteiligung
Prozent

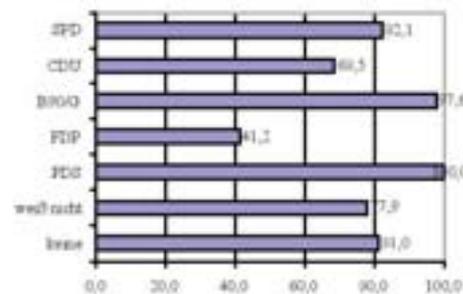


Kontingenzkoeffizient: 0,229

Wie aus Diagramm 3 ersichtlich ist, existiert ein solcher Zusammenhang. Der Kontingenzkoeffizient beträgt 0,23, das heißt, zwischen beiden Positionen besteht ein nachweisbarer, aber nicht sehr starker Zusammenhang. Von denen, die der Meinung sind, dass sicherheitspoli-

tisch kein Vertrauen in der UNO verloren wurde, erwarten 84 Prozent, dass es bei einer Nichtbeteiligung Deutschlands bleibt, nur 13 Prozent sind gegenteiliger Auffassung. Aber auch in der Gruppe, die einen Vertrauensverlust annimmt, ist es eine deutliche Mehrheit von 70 Prozent, die sich gegen eine deutsche Beteiligung positioniert, 27 Prozent sind für eine aktive Beteiligung Deutschlands.

Diagramm 4
Deutschland soll sich in keiner Weise aktiv an einem Militäreinsatz beteiligen – nach Wahlabsicht
Prozent



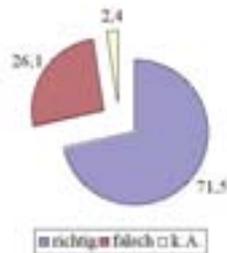
Die Erwartung, dass sich Deutschland in keiner Weise an einer Ausweitung des Krieges auf den Irak beteiligt, zieht sich durch die Anhängerschaften fast aller Parteien. In der Wählerschaft der PDS sind alle dieser Auffassung, bei Bündnis 90/Grüne fast alle. Etwas weniger sind bei der SPD dieser Meinung, aber 82 Prozent sind auch eine deutliche Mehrheit. Immerhin 69 Prozent in der CDU-Wählerschaft teilen diese ablehnende Position. Nur bei der FDP ist dies eine Minderheitsmeinung. Auch unabhängig von Parteienbindungen erwarten Mehrheiten, dass es bei deutscher Nichtbeteiligung bleibt, bei den potenziellen Nichtwählern sind das 81 Prozent, bei den Unentschlossenen 78 Prozent.

Insgesamt erwartet somit eine Mehrheit der Deutschen, dass sich die Bundesrepublik an Kriegshandlungen gegen den Irak in keiner Weise beteiligt. Daran hat die Argumentation, Deutschland könnte international Vertrauen einbüßen könnte, wenig verändert. Diese Position wird mehrheitlich in den Anhängerschaften fast aller Parteien vertreten, besonders stark gerade in denen der Regierungsparteien.

Mehrheit gegen deutsche Beteiligung

In den Folgetagen wurden direkt Meinungen zu der Aussage erfragt, dass Deutschland einen Einsatz deutscher Truppen bei Kriegshandlungen der USA gegen den Irak kategorisch ablehne.

Diagramm 5
Meinungen dazu, dass Deutschland einen Einsatz deutscher Truppen im Fall eines US-Militärschlags gegen den Irak kategorisch ablehnt
Prozent



Das Meinungsbild ist klar, 72 Prozent halten diese kategorische Absage für richtig, eine Minderheit von 26 Prozent hält sie für falsch. Nur zwei Prozent haben sich dazu nicht positioniert.

Dass die Ablehnung einer direkten militärischen Beteiligung Deutschlands richtig ist, ist Mehrheitsmeinung insgesamt in Deutschland.

Tabelle 3
Meinungen dazu, dass Deutschland einen Einsatz deutscher Truppen im Fall eines US-Militärschlags gegen den Irak kategorisch ablehnt
Prozent zeilenweise

	Ablehnung richtig	Ablehnung falsch	k.A.
West	68,2	29,6	2,3
Ost	84,3	12,7	2,9
Gesamt	71,5	26,1	2,4

Diese Meinung wird von 68 Prozent im Westen vertreten, im Osten stehen mit 84 Prozent noch deutlich mehr auf dieser Position. Im Osten halten nur 13 Prozent das für falsch, im Westen 30 Prozent.

Nach der Bundestagswahl haben Vertreter der Bundesregierung mit relativierenden Aussagen die zuvor formulierte kategorische Ablehnung abgeschwächt (Überflugrechte, Nutzung amerikanischer militärischer Einrichtungen auf deutschem Boden usw.), was eine Zusage indirekter Unterstützung bedeuten.

Erfragt wurden die Meinungen, ob Zusagen einer indirekten Unterstützung der USA im Falle eines Irak-Kriegs einen Wortbruch darstellen.

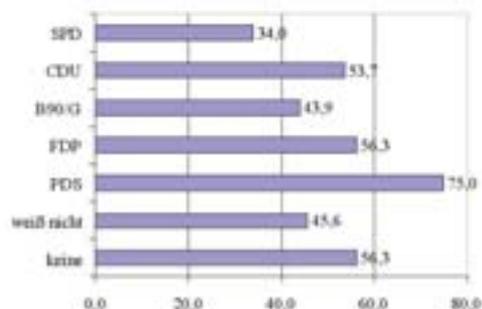
Tabelle 4
Ist das Versprechen der Bundesregierung, die USA bei einem Irak-Krieg indirekt zu unterstützen, Wortbruch?
Prozent zeilenweise

	Wortbruch	kein Wortbruch	k.A.
West	46,1	48,6	5,3
Ost	52,9	43,1	3,9
Gesamt	47,5	47,5	5,0

Dazu sind die Meinungen klar geteilt. Jeweils knapp die Hälfte der Deutschen hält solche Zusagen für einen Wortbruch beziehungsweise nicht dafür. Im Osten sind es mit 53 Prozent etwas mehr, die derartige Zusagen für einen Wortbruch halten, 43 Prozent sehen darin keinen Wortbruch. Im Westen stellen sich die Relationen leicht anders dar, hier meinen 46 Prozent, das sei Wortbruch, 49 Prozent teilen diese Kritik ausdrücklich nicht.

In dieser Frage gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Anhängerschaften der einzelnen Parteien.

Diagramm 6
Ist das Versprechen der Bundesregierung, die USA bei einem Irak-Krieg indirekt zu unterstützen, Wortbruch? – nach Wahlabsicht
Prozent



Entscheidend in diesem Zusammenhang ist das Ergebnis, dass in der Frage »Wortbruch oder nicht« die Meinungen in den Anhängerschaften aller Parteien geteilt sind. Am häufigsten wird die Meinung, eine indirekte Unterstützung der USA bei einem Irak-Krieg sei ein Wortbruch von Seiten der Bundesregierung in der Wählerschaft der PDS vertreten, drei Viertel äußerten sich entsprechend. Ansonsten reflektiert das Meinungsbild die politischen Auseinandersetzungen in der Gesellschaft und deren lagerförmige Gestalt. In den Anhängerschaften der Regierungsparteien sind es Minderheiten, die einen Wortbruch sehen, aber ihre Anteile (SPD – 34 Prozent, B90/G – 44 Prozent) haben eine bemerkenswerte Größe. Bei Oppositionsparteien sehen jeweils leichte Mehrheiten einen Wortbruch (CDU/CSU – 54 Prozent, FDP – 56 Prozent.). In der Gruppe der Nichtwähler hält es eine leichte Mehrheit, bei den Unentschlossenen eine leichte Minderheit eine indirekte Unterstützung für einen Wortbruch.

Bereits im September 2002, als die Bundesregierung eine Absage an eine deutsche Beteiligung durch die erstmals öffentlich machte, bewerteten fast 60 Prozent der Deutschen dies als Wahlkampfaktik.² Diese Skepsis ist somit ein relativ stabiles Merkmal in der öffentlichen Meinung.

² Siehe: Dietmar Wittich, Aktuelle Meinungen zu Kriegseinsätzen: Wenig Einigkeit in der deutschen Öffentlichkeit. Studie. Berlin, September 2002, S. 4.

Angst vor einem Krieg, mit dem die Mehrheit rechnet

Fast 70 Prozent gaben an, dass sie glauben, es werde zu einem Krieg gegen den Irak kommen. 28 Prozent glauben dies nicht, weitere 2 Prozent haben die Frage nicht beantwortet.

Diagramm 7
Wird es zu einem Krieg gegen den Irak kommen?
Prozent



Dabei gibt es einen bemerkenswert großen Unterschied zwischen West und Ost.

Tabelle 5
Wird es zu einem Krieg gegen den Irak kommen?
Prozent zeilenweise

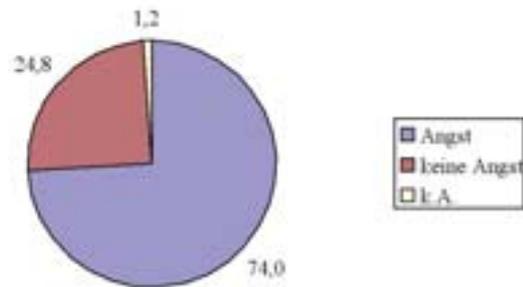
	ja, glaube ich	nein, glaube ich nicht	k.A.
West	72,4	25,6	2,0
Ost	56,4	39,6	4,0
Gesamt	69,2	28,4	2,4

Das Meinungsbild, das durch diese Frage insgesamt festzustellen war, wird vor allem durch die Befragten im Westen geprägt. Hier sind es mit 72 Prozent fast drei Viertel, die mit einem Kriegsbeginn rechnen, und nur ein Viertel der Westdeutschen glaubt nicht daran. Davon weicht die Verteilung der Meinungen im Osten erheblich ab. Zwar glaubt auch hier eine Mehrheit an einen Krieg gegen den Irak, aber diese Mehrheit ist mit 56 Prozent deutlich kleiner. 40 Prozent der Ostdeutschen hingegen vertreten die gegenteilige Meinung. Ob dahinter eventuell auch der Wunsch steht, dass der Krieg verhindert werden kann, muss hier angesichts der Datenlage offen bleiben.

So weit die Erwartung verbreitet ist, dass der Krieg kommen wird, so verbreitet ist auch die Angst davor.

Insgesamt drei Viertel der Deutschen haben Angst vor dem Ausbruch eines Kriegs gegen den Irak, ein Viertel fühlt sich frei von dieser Angst.

Diagramm 8
Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak
Prozent



Wiederum ist eine erhebliche Differenz zwischen West und Ost festzustellen.

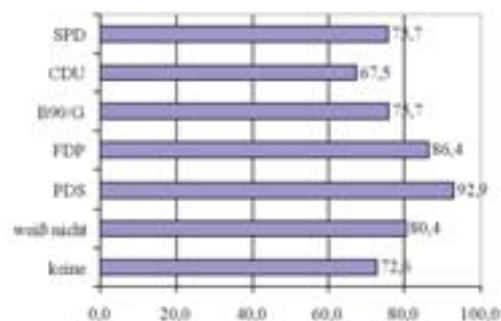
Tabelle 6
Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak
Prozent zeilenweise

	Angst	keine Angst	k.A.
West	72,7	26,3	1,0
Ost	79,2	18,8	2,0
Gesamt	74,0	24,8	1,2

Sowohl im Westen wie auch im Osten geben jeweils deutliche Mehrheiten ihrer Angst vor dem Kriegsausbruch Ausdruck. Im Westen sind es 73 Prozent, 26 Prozent gaben hingegen an, keine Angst zu haben. Im Osten liegt der Anteil derer, die Angst äußerten, mit 79 Prozent noch deutlich höher, hier sind es nur 19 Prozent, die sich gegenwärtig von dieser Angst frei fühlen.

Die Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak wird von Mehrheiten in den Anhängerschaften aller Parteien geteilt. Zugleich gibt es dabei deutliche Unterschiede.

Diagramm 9
Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak –
nach Wahlabsicht
Prozent



Am stärksten verbreitet ist die Angst vor dem Krieg in der Anhängerschaft der PDS, 93 Prozent sind es in diesem Klientel. In der FDP-Anhängerschaft ist dieser Anteil mit 86 Prozent auch überdurchschnittlich hoch. Aber auch in den Umfeldern der Regierungsparteien SPD und Grüne dominiert diese Angst mit jeweils 76 Prozent. In der Anhängerschaft der Unionsparteien fällt diese Mehrheit mit 68 Prozent geringer aus. Bei den Nichtwählern liegt dieser Wert etwa im Durchschnitt, bei den Unentschlossenen ist mit 80 Prozent die Angst stärker verbreitet.

An dieser Stelle sollen – gleichsam abschließend – soziale Differenzierungen in den Meinungen untersucht werden.

Tabelle 7

Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak – nach ausgewählten sozialen Merkmalen

Prozent zeilenweise

	Angst	keine Angst	k.A.
Geschlecht			
Frauen	83,7	14,4	1,9
Männer	63,3	36,3	0,4
Altersgruppen			
unter 25	74,3	25,7	
25 - 39	71,3	28,7	
40 - 54	70,6	28,6	0,8
55 - 69	76,1	20,2	3,7
über 70	81,1	17,6	1,4
Bildung			
VS ohne Lehre	81,5	13,0	5,6
VS mit Lehre	76,9	22,0	1,2
Mittlere Reife	67,3	32,7	
Abitur	71,4	28,6	
Studium	80,0	17,5	2,5
Schüler	82,1	17,9	

Bei Frauen ist die Angst vor dem Ausbruch eines Krieges gegen den Irak deutlich stärker als bei Männern. Sie wird von allen Altersgruppen mehrheitlich geteilt und in der jüngsten Generation und in den älteren Generationen dabei überdurchschnittlich häufig artikuliert. Auch nach Bildungsabschlüssen sind Differenzierungen zu konstatieren, sowohl Menschen mit relativ niedrigen Abschlüssen als auch mit relativ hoher Bildung gaben Angst häufiger zu erkennen.

Diese Differenzierungen sind bei nahezu allen hier untersuchten Fragestellungen zu beobachten, es handelt sich um systematische Unterschiede in der Verteilung der Meinungen, die die Positionen zu einem Krieg gegen den Irak betreffen.

Anhang

Tabelle A1

Meinungen zu:

Aussage 1:

Wenn die USA den Irak angreifen, erwarte ich, dass sich Deutschland, wie zuvor angekündigt, in keiner Weise aktiv an einem solchen Militäreinsatz beteiligen wird.

Aussage 2:

Wenn die USA den Irak angreifen, erwarte ich, dass sich Deutschland trotz gegenteiliger Ankündigungen aktiv an einem solchen Militäreinsatz beteiligen wird.

Prozent zeilenweise

	in keiner Weise aktiv beteiligen	aktiv beteiligen	k.A.
Gesamt	76,6	20,0	3,4
Geschlecht			
Frauen	82,3	14,7	3,0
Männer	70,3	25,8	3,8
Altersgruppen			
unter 25	64,4	35,6	
25 - 39	76,9	22,4	0,7
40 - 54	81,9	12,6	5,5
55 - 69	76,6	17,1	6,3
über 70	78,3	18,8	2,9
Bildung			
VS ohne Lehre	60,6	33,3	6,1
VS mit Lehre	77,7	17,8	4,5
Mittlere Reife	76,9	19,4	3,8
Abitur	78,6	21,4	
Studium	77,1	22,9	
Schüler	88,9	11,1	
Berufstätigkeit			
berufstätig	79,5	18,1	2,3
nicht berufstätig	73,9	21,6	4,6
Sonntagsfrage			
SPD	82,1	17,0	0,9
CDU	68,5	27,2	4,3
B90/G	97,6	2,4	
FDP	41,2	52,9	5,9
PDS	100,0		
rechte	83,3	16,7	
sonstige	80,0	20,0	
weiß nicht	77,9	19,1	2,9
keine	81,0	15,9	3,2

Tabelle A2

Meinungen zu:

Aussage 1: *Deutschland hat sicherheitspolitisch in der letzten Zeit in der UNO viel Vertrauen verspielt.*

Aussage 2: *Deutschland hat sicherheitspolitisch in der letzten Zeit in der UNO kein Vertrauen verspielt.*

Prozent zeilenweise

	Vertrauen verspielt	kein Vertrauen verspielt	k.A.
Gesamt	43,1	51,5	5,4
Geschlecht			
Frauen	47,5	44,9	7,5
Männer	38,1	58,9	3,0
Altersgruppen			
unter 25	53,3	36,7	10,0
25 - 39	45,5	49,3	5,2
40 - 54	42,5	54,3	3,1
55 - 69	33,3	61,3	5,4
über 70	46,4	49,3	4,3
Bildung			
VS ohne Lehre	32,4	61,8	5,9
VS mit Lehre	47,8	48,3	4,0
Mittlere Reife	44,4	50,0	5,6
Abitur	28,6	66,7	4,8
Studium	27,8	66,7	5,6
Schüler	57,1	28,6	14,3
Berufstätigkeit			
berufstätig	40,4	55,8	3,8
nicht berufstätig	46,1	47,3	6,6
Sonntagsfrage			
SPD	38,7	59,4	1,9
CDU	51,2	43,8	4,9
B90/G	34,1	63,4	2,4
FDP	47,1	47,1	5,9
PDS	30,8	61,5	7,7
rechte	85,7	14,3	
sonstige	80,0	20,0	
weiß nicht	42,6	48,5	8,8
keine	25,0	65,6	9,4

Tabelle A3

Meinungen zu:

Aussage 1: *Das Versprechen der Bundesregierung, die USA im Fall eines Irak-Krieges indirekt zu unterstützen, betrachte ich als Wortbruch.*

Aussage 2: *Das Versprechen der Bundesregierung, die USA im Fall eines Irak-Krieges indirekt zu unterstützen, betrachte ich nicht als Wortbruch.*

Prozent zeilenweise

	Wortbruch	kein Wortbruch	k.A.
Gesamt	47,5	47,7	4,8
Geschlecht			
Frauen	53,2	40,4	6,4
Männer	41,1	55,9	3,0
Altersgruppen			
unter 25	41,7	56,7	1,7
25 - 39	53,3	42,2	4,4
40 - 54	48,8	47,2	3,9
55 - 69	43,6	49,1	7,3
über 70	45,6	48,5	5,9
Bildung			
VS ohne Lehre	54,5	27,3	18,2
VS mit Lehre	45,0	49,5	5,4
Mittlere Reife	50,0	47,5	2,5
Abitur	50,0	45,2	4,8
Studium	42,9	57,1	
Schüler	42,9	53,6	3,6
Berufstätigkeit			
berufstätig	47,5	48,6	3,9
nicht berufstätig	47,7	46,5	5,8
Sonntagsfrage			
SPD	34,0	64,2	1,9
CDU	53,7	42,6	3,7
B90/G	43,9	53,7	2,4
FDP	56,3	37,5	6,3
PDS	75,0	25,0	
rechte		100,0	
sonstige	75,0	25,0	
weiß nicht	45,6	45,6	8,8
keine	56,3	35,9	7,8

Tabelle A4

Meinungen zu:

Aussage 1: *Ich finde es richtig, dass Deutschland einen Einsatz deutscher Truppen im Fall eines US-Militärschlags gegen den Irak kategorisch ablehnt.*

Aussage 2: *Ich finde dies falsch.*

Prozent zeilenweise

	Ablehnung richtig		
Ablehnung falsch	k.A.		
Gesamt	71,5	26,1	2,4
Geschlecht			
Frauen	75,8	20,8	3,4
Männer	66,7	32,1	1,3
Altersgruppen			
unter 25	55,0	45,0	
25 - 39	66,7	31,9	1,5
40 - 54	77,3	17,2	5,5
55 - 69	85,6	11,7	2,7
über 70	60,9	37,7	1,4
Bildung			
VS ohne Lehre	70,6	26,5	2,9
VS mit Lehre	76,1	19,9	4,0
Mittlere Reife	66,0	33,3	0,6
Abitur	69,8	27,9	2,3
Studium	77,8	19,4	2,8
Schüler	64,3	35,7	
Berufstätigkeit			
berufstätig	73,1	24,2	2,7
nicht berufstätig	69,8	28,1	2,1
Sonntagsfrage			
SPD	67,9	32,1	
CDU	64,2	33,3	2,5
B90/G	85,4	14,6	
FDP	62,5	37,5	
PDS	100,0		
rechte	85,7	14,3	
sonstige	80,0	20,0	
weiß nicht	77,9	19,1	2,9
keine	81,0	17,5	1,6

Tabelle A5

Meinungen zu:

Aussage 1: *Ich habe Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak.*

Aussage 2: *Ich habe keine Angst vor dem Ausbruch eines Krieges im Irak.*

Prozent zeilenweise

	Angst	keine Angst	k.A.
Gesamt	74,0	24,8	1,2
Geschlecht			
Frauen	83,7	14,4	1,9
Männer	63,3	36,3	0,4
Altersgruppen			
unter 25	74,3	25,7	
25 - 39	71,3	28,7	
40 - 54	70,6	28,6	0,8
55 - 69	76,1	20,2	3,7
über 70	81,1	17,6	1,4

Bildung

VS ohne Lehre	81,5	13,0	5,6
VS mit Lehre	76,9	22,0	1,2
Mittlere Reife	67,3	32,7	
Abitur	71,4	28,6	
Studium	80,0	17,5	2,5
Schüler	82,1	17,9	
Berufstätigkeit			
berufstätig	70,0	29,6	0,4
nicht berufstätig	78,5	19,4	2,1
Sonntagsfrage			
SPD	75,7	23,5	0,9
CDU	67,5	31,3	1,2
B90/G	75,7	24,3	
FDP	86,4	13,6	
PDS	92,9	7,1	
rechte	83,3	16,7	
sonstige	100,0		
weiß nicht	80,4	19,6	
keine	72,6	23,3	4,1

Tabelle A6

Aussage 1: *Ich glaube, dass es zu einem Krieg im Irak kommen wird.*

Aussage 2: *Ich glaube nicht, dass es zu einem Krieg im Irak kommen wird.*

Prozent zeilenweise

	ja, glaube ich	nein, glaube ich	k.A.
nicht			
Gesamt	69,2	28,4	2,4
Geschlecht			
Frauen	66,5	29,6	3,9
Männer	72,0	27,2	0,8
Altersgruppen			
unter 25	89,0	11,0	
25 - 39	73,6	24,0	2,4
40 - 54	72,5	26,8	0,7
55 - 69	58,7	38,1	3,2
über 70	39,5	50,0	10,5
Bildung			
VS ohne Lehre	64,7	32,4	2,9
VS mit Lehre	56,8	39,0	4,2
Mittlere Reife	69,7	27,9	2,5
Abitur	77,7	21,4	0,9
Studium	67,5	30,1	2,4
Schüler	93,5	6,5	
Berufstätigkeit			
berufstätig	73,4	25,5	1,1
nicht berufstätig	64,0	32,0	4,1
Sonntagsfrage			
SPD	71,3	28,7	
CDU	69,9	27,4	2,7
B90/G	79,2	18,8	2,1
FDP	68,2	27,3	4,5
PDS	62,5	37,5	
rechte	50,0	50,0	
sonstige	25,0	75,0	
weiß nicht	58,2	36,4	5,5
keine	70,3	27,0	2,7